

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8800.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Zusätze
die Spaltzeit 1 1/4 Ngr.
Reclamen unter d. Redaction-Strich
die Spaltzeit 2 Ngr.
Anzeige
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 7. Februar.

1871.

Er erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Koblenz und Anzeigen
Johannisstraße 4/5.
Redaction
Geyersstraße d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zerate in den Sonntagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

No. 38.

Bekanntmachung.

Der von Herrn Bernhard Hüffer und Genossen gestellte Antrag auf gänzliche Unterjagung der ferneren Benutzung der an der Wahlmannstraße Nr. 3 hier gelegenen Dachpappenfabrik des Herrn C. F. Weber wird von der unterzeichneten Kreis-Direction in einer
Donnerstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr
im Besprechungssaale der Königl. Kreis-Direction (Postgebäude, Eingang vom Augustusplatz aus) abzuhandelnden öffentlichen Sitzung zur mündlichen Verhandlung gezogen werden, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.
Leipzig, am 1. Februar 1871.
Königliche Kreis-Direction.
v. Burgdorff.

Bekanntmachung.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat laut Verordnung vom 3. Februar 1871 Nr. 42 Hl. Ngr. 10 R. R. R. beschlossen, den bisherigen Verkaufspreis für die auf dem hiesigen fideicommissarischen Holzhofe aufgestellten Holzarten, welche Klüppelholz vom 6. dieses Monats an bis auf Weiteres auf
Fünf Thaler 22 Ngr. für die Klafter
— und Anfuhrlohn — herabzusetzen, was hoher Anordnung zu Folge hiermit bekannt gemacht wird.
Königliche Holzverwalterei Leipzig, am 4. Februar 1871.
H. Heinde.

Holz = Auction.

Montag den 13. Februar d. J. sollen Vormittags von 9 Uhr an im Conne-
witzer Revier, und zwar auf dem Kahlschlage Abtheilung 9, in der sog. Gauscher Spitze an der
Fogner Chaussee 42 eichene, 18 buchene, 16 ahorne, 12 rüsterne, 12 eichene, 1 kirchbaumener,
5 lindene **Klumpen**, 5 Stück **Kahlnie**, 42 eichene, 30 eichene, 14 ahorne und
7 rüsterne **Schirrhölzer**, 1/4 Schod **Schirrstangen** und 7 1/4 Schod **Reisstäbe** an die Reiß-
kettenden unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen verkauft werden.
Leipzig, am 27. Januar 1871.
Des Rathes Forst-Deputation.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten vom 1. Februar 1871.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. veröffentlicht.)
Nachdem der Vorsitzende Herr Adv. Dr. Georgi Mittheilungen aus der Registratur gemacht hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen und be-
richtete Herr Bizevorsteher Director Käser Namens der Ausschüsse vom Bau- und Schulwesen über
Einrichtung des neuen Hauses im Jacobs-
hospital zu Schulzwecken.
Der Rath sprach hierüber: „Wir nahmen Ver-
anlassung, Ihnen die vorläufige Mittheilung zu
machen, daß wir den Beschluß gefaßt hätten, die
Freischule und Arbeitshauschule in einem Gebäude
zu vereinigen, sowie die Arbeitsanstalt in der bis-
herigen Weise, von Bereinigung der beiden Schulen
an, nicht fortzusetzen zu lassen.
Wie schon damals eine erfreuliche Ueberein-
stimmung zwischen Ihren Anträgen und unseren
Entscheidungen sich erweist; so hoffen wir auch
heute, bei weiterer Ausführung jener Beschlüsse
mit Ihnen in nicht minderem Einklang zu
bleiben.
Die ungenügenden Räumlichkeiten des dermaligen
Freischulgebäudes, die schon so vielfach vergeblich
zu verbessern versucht worden sind, waren selbst-
verständlich nicht geeignet, und eine Erweiterung
der Schülerzahl zu gestatten, ebensowenig war ein
Renbau, abgesehen davon, daß unsere darauf bezüg-
lichen Vorschläge Ihre Zustimmung noch nicht
gefunden hätten, in so kurzer Zeit zu beschaffen.
Eine Unterbringung der vereinigten Schulen für
Okt. 1871 in entsprechende Localitäten muß
aber, nachdem wir mit Ihrer Zustimmung das
Gegenhaus verkauft haben, geschehen, und so
schärfte wir unsere Aufmerksamkeit auf das demnachst
für verbaute neue Gebäude des Jacobshospitals,
das für unsere Zwecke ganz geeignet erscheint.“
Das Gebäude im Jacobshospital ist seiner ganzen
Anlage nach ein für Schulzwecke in hervorragender
Weise passendes Haus. Nach allen Dimmen-
sungen frei gelegen, mit ungewöhnlich breiten
Verbindungsgängen, sowie steinernen Treppen ver-
sehen und mit besonders hohen Zimmern und
Ecken ausgestattet, mußten wir in demselben auch
darum eine Befriedigung der entstehenden Raum-
bedürfnisse erblicken, als unsere Absicht dahin geht,
die Zahl der gegenwärtig in der Katho- und
Wendler'schen Freischule und in der Arbeitshaus-
schule untergebrachten Kinder — in ersteren zur
Zeit 730, und in letzteren 170, in Summa 900 —
nicht wesentlich zu vermehren.
Neben dem medicinalpolizeilichen Standpunkte
ein Bedenken gegen die Benutzung des gehörig zu
desinfizierenden Gebäudes nicht erhoben worden
war, haben wir uns beiläufig, den Plan für einen
Umbau bearbeiten zu lassen. Wir theilen Ihnen
denselben mit und verweisen in Betreff der tech-
nischen Seite des Planes auf die detaillierte Be-
schreibung des projectirten Hauses nebst Kosten-
anschlag und bemerken dazu, daß wir beschloffen
haben, den Bau in der Hauptsache nach den vor-
liegenden Plänen zur Ausführung zu bringen.“
Die Gesamtkosten stellen sich auf
25,667 Thlr. — Ngr. 9 Pf.
ic. ic.

Nach dem Umbau-Entwurf würden in dem von
uns in Aussicht genommenen Gebäude folgende
Classenzimmer sich einrichten lassen:
Parterre:
Zimmer Nr. 1. 6. à 46 Kinder — 92
" 2. 5. à 48 " — 96
" 3. 4. à 58 " — 112
I. Etage:
Zimmer Nr. 7. 14. à 60 " — 120
" 8. 13. à 48 " — 96
" 9. 12. à 56 " — 112
" 10. 11. à 54 " — 108
II. Etage:
Zimmer Nr. 18. 19. à 45 " — 90
" 20. 27. à 36 " — 72
" 21. " à 48 " — 48
" 25. " à 40 " — 40
" 26. " à 44 " — 44
somit 21 Zimmer fassen 1030 Schüler.
Außerdem sind noch vorhanden:
im Parterre:
1 Directorial-Zimmer,
1 Zimmer für die Bibliothek,
1 " " das Archiv,
1 Wohnung für den Schuldiener;
in der I. Etage:
Nr. 15. 16. 17. Garderobenzimmer, außerdem
können auch die breiten Corridorräume zu
gleichem Zwecke dienen;
in der II. Etage:
Nr. 23. 29. Garderobenzimmer,
" 23b. wird zweckmäßiger zum Betstuhl ge-
schlagen werden,
" 63. ein Saal für Erziehungunterricht,
" 24. ein großer Betstuhl, der auch zeit-
weilig mit zum Unterricht für weib-
liche Handarbeiten, namentlich im
Sommer, benutzbar werden kann;
in der III. Etage im Fronton:
4 Räume mit Oberlicht für den Unterricht,
3 kleine Räume im westlichen Giebel zum
Aufbewahren der Nähmaschinen und Lein-
wand, so wie als Zuschneideraum für die
Lehrerinnen.
Diese zahlreichen Gemächer reichen vollkummen aus
für unsere in Aussicht genommene Vereinigung
beider Schulen, auch wenn, was wahrscheinlich, an-
statt des bisher in der Freischule beibehaltenen
Siedenclassen-systems das Arbeitshaus-system ein-
geführt werden sollte, und wenn wegen der, wenig-
stens im Anfang überwiegender Anzahl von Mäd-
chen für letztere Parallellassen eingerichtet werden
müßten. Es wird sogar trotz der obengenannten
vorausgesetzlichen Erfordernisse und nach Refere-
rung eines großen Zimmers für den naturwissen-
schaftlichen Unterricht noch mindestens ein Zimmer
übrig bleiben, welches als ein Wartezimmer für
Lehrer oder dergl. benutzt werden kann.
Das Jacobshospital wird bis oder doch bald
nach Neujahr vollständig entleert sein. Erklärun-
gen von Sachverständigen lassen es aber als aus-
sicherlich erscheinen, daß von da ab bis kommende
Okt. der Umbau, der auch bei großer Kälte in
dem geschlossenen Raum fortgesetzt werden kann,
vollendet sein wird.
Im Ganzen glauben wir aber nicht zu viel zu
sagen, wenn wir dieses projectirte Schulgebäude
als eines der schönsten und gefundesten unserer
Stadt bezeichnen. Es ist der Umbau auch so an-
gelegt, daß, was immer für künftige Umstän-

lungen in Betreff unseres Schulwesens Platz
greifen mögen, eine jede öffentliche Schule gleichen
Umfangs das Haus ebenfalls beziehen könnte.
Außerdem ist die Lage des Hauses einer Verläm-
gerung der Auen- und Gustav-Adolph-Strasse in
seiner Weise hinderlich; es wird dasselbe vielmehr
in seiner veränderten Gestalt bei künftigen Abbruch
des Jacobshospitals dem freigelegten Platz, bez.
der Straße zur Zierde gereichen.
ic. ic. ic.
Wir haben daher beschlossen, die vereinigte
Katho-, Wendler'sche und Arbeitshauschule in
das neue Haus des Jacobshospitals zu verlegen,
den entworfenen Umbau auszuführen zu lassen und
die dazu erforderlichen Kosten mit 25,667 Thaler
9 Pf. aus der Anleihe von 1868 zu entnehmen.“
Der Ausschuss war mit der Einrichtung des
neuen Hauses im Jacobshospital zu Schulzwecken
vollständig einverstanden, wenn er auch vorläufig
der Frage wegen der räumlichen Aufhebung der Frei-
schule nicht näher zu treten gewillt war, und schlug
vor, dazu zuzustimmen, daß das neue Haus im
Jacobshospital zu Schulzwecken eingerichtet und
benutzt werde, und die hierfür erforderlichen
Mittel zu bewilligen.
Einmüthig fanden die Ausschussanträge Annahme.
Als Vorsitzender des Bauausschusses referirte
sobann Herr Bizevorsteher Dr. Käser über den
Beschluss des Rathes, den zwischen dem Schwan-
schen Stiftungsschule und dem Grundstück der
Frau verwitweten Dr. Schreiber an der Heben
Straße gelegenen, der Stadtgemeinde gehörigen
Bauplatz von 1814 □ Flächeninhalt für das in
dem am 13. Januar e. abgehaltenen Versteige-
rungstermine gethane Höchstgebot von 5380 Thlr.
an Herrn Friedrich Kaumann hier zu verkaufen.
Nach dem Vorschlag des Ausschusses, welcher
das erzielte Höchstgebot für angemessen hielt,
wurde der Verkauf einmüthig genehmigt.
Die Käufer des an der Ecke der Salomons-
und Dresdener Straße befindlichen Platzes, die
Herrn Goldmann & Beer, haben an den Rath
das Gesuch gerichtet, ihnen noch einen Theil des
das Friccius-Denkmal umgebenden Platzes zur
besseren Begrenzung ihres Areals zu dem Preise
von 3 Thlr. für die Geküerte zu überlassen.
Der Rath ersucht das Collegium um Geneh-
migung hierzu.
Da nun das Friccius-Denkmal mit dem neuen
Wohnhause nicht parallel steht und diese Divergenz
der Auen einen sehr unansehnlichen Anblick bietet, hat
der Rath mit den genannten Herren ein Ab-
kommen dahin getroffen, daß dieselben das Den-
kmal auf ihre alleinigen Kosten unter Aufsicht des
Bauamtes in die neue Stellung versetzen, ihr Areal
mit einer Eisenmauer, welche der Genehmigung
des Rathes unterliegt, auf ihre Kosten einrichten
und sich zugleich für ihre Nachbarn verpflichten,
das hierdurch von ihnen erworbene Areal niemals
zu bebauen, sondern nur als Vorgarten zu be-
nutzen.
Alle durch vorstehenden Kauf erwachsenden Kosten
tragen die Käufer, während die Stadt die auf
62 Thlr. veranschlagten Kosten der Belegung des
Trottoirs und der Lagerstätten übernimmt.
Einmüthig wurde nach dem Vorschlag des Bau-
ausschusses (Referent Herr Bizevorsteher Director

Käser) zu dem Verkaufe und dem Abkommen Zu-
stimmung erteilt.
Zu dem Berichte desselben Ausschusses über den
Beschluss des Rathes, in Folge des im südlichen
Flügel des Leibhausgebäudes überhandneh-
menden Hauschwammes eine Neubildung des Bar-
terrefußbodens vorzunehmen und zur Verhütung
des Wiedererwachsens dieses Uebelstandes eine
geeignete Ventilation unter dem hoch zu legenden
Fußboden anzubringen, auch vom Grunde aus bis
über das Dach hinaus gehende mit Deflectoren
versehene Luftschloten anzubringen, ferner wegen
des jetzt 4" hoch über dem Kellerpflaster stehenden
Grundwassers das Kellerpflaster um 6 Zoll höher
zu legen, und hierfür außerhalb der Summe
von 760 Thlr. zu verwenden, empfahl der Aus-
schuss, nur die Dichtung nach der Rathsvorlage mit
404 Thlr. 20 Ngr. zu genehmigen, im Uebrigen
die Rathsvorlage abzulehnen und beim Rath zu
beantragen, eine Ventilation in der Weise herzu-
stellen, daß die Luftlöcher dicht oberhalb des Fuß-
bodens mit Gegenöffnungen in horizontaler Rich-
tung angebracht werden.
Der Ausschuss hielt die vom Rath vorgeschlagene
Ventilations-Einrichtung für zu complicirt und
glaubte, daß durch eine solche nicht Abhilfe ge-
schaffen werden würde, um so mehr, da jedenfalls
der übrige Fußboden auch vom Schwamme ergriffen
wäre. Man bezeichne es als nicht notwendig,
einen Luftzug unter dem Fußboden herzustellen,
sind es vielmehr oberhalb des Fußbodens, und zwar
durch alle drei Mauern hindurch, anzubringen,
um auf diese Weise Gegenzug herbeizuführen.
Gegen die Erhebung des Kellers sprach man
sich aus, weil hierdurch das Wasser nicht entfernt
werden würde und dann eine Benutzung des Kellers
ausgeschlossen sei.
Herr Veder hielt die Luftlöcher oberhalb des
Fußbodens nicht für genügend, um den Schwamm
zu beseitigen und fern zu halten. Director Luft-
zug sei erforderlich, namentlich Luftunterzug, um
die weitere Schwamm-Bildung zu verhindern. Hier-
über habe er Erfahrungen gesammelt und glaube,
daß bei Ablehnung der Rathsvorlage der Schwamm
sich wieder bilden würde.
Dagegen verteidigte Herr Dr. Käser den Aus-
schussbeschluss, weil die Rathsvorlage in dieser Hin-
sicht sehr complicirt sei und das vorgeschlagene
System wahrscheinlich illusorisch sein würde, wenn
die Luftdeflectoren nicht ordentlich wirkten. Bei
den Räumen des Leibhauses komme es überdies
darum an, die Feuchtigkeit oberhalb des Fußbodens
zu beseitigen, was durch einen Luftunterzug nicht
allein bewirkt werden könne.
Herr Dr. Schulze erklärte, daß, da es sich um
Beseitigung des Schwammes aus einem älteren
Gebäude handle, der Ausschussantrag ihm das Nichtigste
zu treffen scheine, während Herr Wagner den
Ausschussvorschlag nicht billigt, da es sich um nicht
bewohnte Räume handle. Jedenfalls würde sich
ein zweckmäßiger Ausweg, als der Rath und der
Ausschuss vorschläge, finden lassen, doch sei es un-
möglich, in das Detail hier einzugehen.
Herr Kleischauer entgegnete Herrn Wagner,
daß durch die erwärmten oberen Räume, und na-
mentlich durch die vorhandene Wendeltreppe eine
Luftströmung erzeugt werde, und sprach sich für
die Ansicht des Ausschusses aus. Bezüglich des
Kellers theilte Redner mit, daß derselbe bei einer